

Ercheint täglich früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 3-6 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,750.
Abonnementpreis viertel 4¼ Mk.
auswärtige 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk.
Gebühren für Extrablätter
(in Leipzig) 10 Pf.,
(in Provinz) 15 Pf.,
einer Beilagschriftung 60 Pf.,
mit Postzusendung 70 Pf.

Inserate¹ Gegenständliche 20 Pf.
sonstige 25 Pf. und. Preisveränderung
Tabelle Nr. 1. Jährlich nach letztem Tarif.

Nr. 196.

Freitag den 15. Juli 1887.

81. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Rückzahlung, beziehentlich Convertirung 4% Leipziger Stadtanleihen betr.

Mit Genehmigung der Königl. Reichsminister des Innern und der Finanzen und unter Zustimmung der Stadtverordneten Versammlung der Stadt Leipzig ist am 1. März 1887 unter Nr. 36 auf die Rückzahlung ausgesetzten Beträge der von der Stadt Leipzig in den Jahren 1850, 1856 und 1864 aufgenommenen 4% Anleihen für

31. December 1887,

und fordern die Inhaber der betreffenden Schuldseine auf, den Betrag derselben am gedachten Tage — mit Verzug auch die Verzinsung ausbezahlt — bei unserer Stadtkasse (Rathhaus, 1. Etage Nr. 3) gegen Rückgabe der Schuldseine, der dazu gehörigen Zinscoupons und der noch nicht fälligen Zinsscheine in Empfang zu nehmen.

Zu demselben aber bieten wir, in Folge Vereinbarung mit hiesigen Bankhäusern, des Inhabers der Schuldseine Gelegenheit, dieselben gegen Schuldseine der neuen 3½% Leipziger Stadtanleihe vom 12. Januar 1887 umzutauschen, in welchem Falle ihnen — unbeschadet des Zinsausgleichs zu 4% p. a. bis 31. December a. c. — eine Convertirungsprämie gewährt wird.

Wegen der näheren Bedingungen der Convertirung verweisen wir auf die sub 1) nachstehende Veröffentlichung.
Leipzig, den 11. Juni 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rathsk. Dr. Georgi.

Die in vorstehender Bekanntmachung bezeichneten Bankhäuser, nämlich:

- die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
- die Leipziger Bank,
- die Leipziger Disconto-Gesellschaft,
- die hiesige Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,
- die Firma Becker & Co.,
- die Firma Frege & Co.,
- die Firma Hammer & Schmidt,
- die Firma H. C. Plant.

bieten den Inhabern von Schuldseinen der gedachten 4% Leipziger Stadtanleihen von Jahre 1850, 1856 und 1864, soweit dieselben nicht ausgelöst oder im Aufgebotsverfahren begriffen sind, den Umtausch dieser Schuldseine gegen solche der 3½% Leipziger Stadtanleihe vom 12. Januar 1887 unter folgenden Bedingungen an:

- 1) Diejenigen Schuldseineinhaber, welche auf die Convertirung eingehen, haben ihre Schuldseine nebst dazu gehörigen Zinscoupons und den Zinsscheinen per 30. Juni 1887 hies. bis zum

25. Juli 1887 6 Uhr Nachmittags

bei einem der obengenannten Bankhäuser oder bei einer der nachbenannten Stellen, nämlich:
bei der Sächsischen Bank
bei der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
bei der Filiale der Leipziger Bank

mit demselben, nach den Jahren der Berechnung der einzelnen gedachten Anleihen und arithmetisch geordneten Verzinsungen, deren Formulare bei den Anleihestellen in Empfang zu nehmen sind, einzureichen.
2) Den betreffenden Schuldseineinhabern wird — unbeschadet des Zinsausgleichs zu 4% p. a. bis 31. December a. c. — eine Convertirungsprämie von 1% gewährt und sofort bei Einreichung der gedachten Schuldseine bar ausgezahlt.
3) Die eingereichten Zinscoupons und Zinsscheine bleiben in Verwahrung der Anleihestelle. Dagegen werden die eingereichten Schuldseine sogleich durch Aufdruck eines Stempels convertirt und den Einreichern elastischen wieder ausgehändigt.
4) Die im Umtausche zu gewährenden 3½% Leipziger Stadtanleihe v. J. 1887 nebst dazu gehörigen Zinscoupons und Zinsscheinen per 30. Juni 1887 hies. werden — jedoch nur bei den Anleihestellen in Leipzig — sogleich in Umtausch gegen die entsprechenden 4% Stadtanleihe gegen deren Rückgabe veranlasst. In dem Umtausch wird durch besondere Bekanntmachung aufgeführt werden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung der Oefen für den neuen Städt. und Hof Hof soll vergeben werden. Bedingungen und Unterlagen für diese Lieferung und Arbeit liegen im Rathhaus des Stadtkaufmannsamt und werden daselbst eingehend bez. gegen Entschädigung der Scheidungsgelder einzuwirken werden.
Die Oefen sind vorzüglich mit der Aufschrift: **"Oefenlieferung für den Schlachthofbau"** versehen bis zum 30. laufenden Monats, Vormittags 11 Uhr, bei der Kanztar der hiesigen Rathshaus abgegeben.
Leipzig, den 12. Juli 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rathsk. Dr. Georgi.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Juli 88. soll mit dem Schlenkerbau in der Ulrichstraße begonnen werden.
Es wird daher die Ulrichstraße zwischen dem Hofplatz und der Kreuzung der Hundsbürger Straße von dem genannten Tage ab auf die Dauer dieser Schlenkerbau für allen unbefugten Fahrverkehr gesperrt.
Leipzig, den 12. Juli 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rathsk. Dr. Georgi.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Neupflanzung wird die Albertstraße
von der hiesigen Postkammer der den Schletterplatz westlich begrenzenden Hofstraße bis zu der westlichen Anschluss der Gießereistraße von Montag, den 18. d. Mts., ab auf die Dauer der Arbeiten für allen unbefugten Fahrverkehr gesperrt.
Leipzig, am 12. Juli 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rathsk. Dr. Georgi.

Verdingung.

Die Arbeiten bestehend in Lieferung des zur Unterhaltung der hiesigen Straßen im Besonderen der mituntergeordneten Seitenstraßen für die Jahre 1888, 1889 und 1890 erforderlichen Steine, Kies und Splinthintergrund soll
Freitag, den 22. Juli 88. Vormittags 9 Uhr, im Saale der Europa-Haus (Hofstraße) zu Leipzig, Rathhausstraße 12, 3 Treppen,
unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an die Hiesigen Verdingung öffentlich vergeben werden.
Näheres darüber, was in dem Verdingungsplan ab und nach welchen Bedingungen die Materialien zu liefern, beziehentlich zu liefern sind, ertheilen sowohl die unterzeichneten Behörden, wie auch die Verdingungsstellen.
Leipzig, am 11. Juli 1887.

Stadt. Straßen- und Wasserbau-Inspektion
und Stadt. Bauverwalter.

Offener Rayze gefolgt in das der Letzte Emma Wauer aus Gera den 1. Juli 87, von der Polizeiverwaltung H. 13. 2. am 2. October 1887 unter Nr. 66 anzufrüheren Raths in hiesiger Stadt abhandelt gefangen und bitten wir, dieselbe im Aufgebotsverfahren an uns abzugeben.
Leipzig, am 9. Juli 1887.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Bei einigen Wochen wurde beim unterzeichneten Polizeiamt ein 30-Markstück als gefunden eingeleitet, bis heute aber vom Eigentümer noch nicht reclamirt.
Derselbe wird beim Rückruf aufgefunden, da nach Verlauf der gesetzlichen Frist an demselben Veräußerung getroffen werden wird.
Leipzig, am 23. Juni 1887.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Bibliothek der Handelskammer.
Wegen vorzunehmender Neupflanzung und Reinigung der Bibliothek sind alle ausgeliehen Bücher bis spätestens
Sommerabend, den 23. Juli
an die Bibliothek zurückzugeben oder demfalls Ermüdung des Unterzeichneten vorzugehen. Von 24. Juli bis 7. August werden keine Bücher ausgegeben.
Leipzig, den 9. Juli 1887.

Richtamtlicher Theil.

Die Feier des 14. Juli in Paris.

Der 98. Jahrestag der Erklärung der Dekrete ist ein Tag, welchen man mit Belangung entgegenzusehen hat. Den in Paris lebenden Deutschen ist angethan worden, sich an diesem Tage nicht öffentlich zu zeigen und ihre der Welt der Politik des öffentlichen Verkehrs zu halten. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat diese Warnung mit Rücksicht auf die in Frankreich herrschenden Zustände als gerechtfertigt anerkannt und ihr lobenswerth Nachdruck verliehen. Auch eine halbamtliche Stimme aus Berlin in der „Pöbelischen Correspondenz“ beschränkt sich mit der unwichtigen Behauptung, welcher Deutsche in Frankreich aufgetreten sind, und nicht ist, daß es eine Grenze giebt, wo die Frage der Wahrung des Friedens mit der der Aufrechterhaltung der Würde Deutschlands in Conflict gerathen können. Es ist sicherlich kein Zufall, daß Herr v. Bismarck sich gerade jetzt in der heißesten Jahreszeit in Berlin aufhält und dort angestrengt arbeitet. Die kurgarische Frage mag an dieser Anwesenheit auch theil haben, oder wichtiger erscheinen die Vorgänge in Frankreich für die augenblickliche Lage; der Neulager-Standal auf dem Vorposten Fiskus und die Kameradschaft vom 11. Juli hat trotz des verhältnismäßig geringen Verlustes der letzten Kapitulation einer tiefen Wunde in der französischen Republik, und in solcher Lage können hysterische Reaktionen, wie sie für die Feinde des 14. Juli häufiger vorkommen, unbeschreibliche Folgen haben. Die junge kurgarische Partei ist die Heule eines Jähzähers, in welchem die Regierung mit den Konventionen in Hand geht, obwohl Kontinuität ausdrücklich erklärt hat, daß es gar nicht die Absicht ist, irgend etwas zu verändern, was die Politik der republikanischen Regierung an seiner Seite hat. Die Politik, welche Bismarck von Weizsäcker, von Clemenau, von Roon, von Helldorf und von der Reichsregierung, welche unter dem Vorwand der Nothwendigkeit der Wahrung zu beschließen, und mit diesen Wünschen unverändert haben, um für den 14. Juli einen Standal herbeizuführen. Der Standal hat als Hauptpunkt seines Programms die Schenkung des Standbildes der Stadt Straßburg mit russischen Soldaten angeht, während derselbe sich auf die Verhinderung der Regierung bezog, zu welchen Thun, zu er seinen Aufträgen anempfohlen hat, sich für den 14. Juli mit Wasserbüchsen zu versehen.
Es ist gut, daß wenigstens Boulangere nicht mehr in der französischen Hauptstadt anwesend war, seine Vererber würden sich über die Gelegenheit gefreut haben, seine Person in die Hände der Revolution von 1789 zu werfen, so ist wenigstens diese Verhinderung der bestehenden Regierung vermieden worden.
Die Regierung hatte für den 14. Juli umfassende Vorbereitungen getroffen, um jede Unruhe zu vermeiden und die Folge der Vertheilung des Pariser Volks vom 8. Juli vorzuziehen, auf welche sich die Regierung berufen kann, denn die Vorbereitung der Regierung ist schon zu lange her, als daß die Regierung der Regierung den Hinweis auf die dabei gemachten Erfahrungen noch gelten lassen. Polizei ist nach der Auffassung von Ventur wie Kaderfeld überaus in Uebel, und diese wäre ihres Grades, wenn der Polizei mit Paris nach Berlin verfahren könnte, dann wäre es wenigstens sicher, daß das Oberst in unterst gelehrt würde. Als Ziel dieser Kette eine neue verführerische Auflage der Commune vor, Unterwerfung der Besetzten durch die Festlegen und planmäßige Beschäftigung der Eigenen, Ermüdung der Deutschen und nicht der Nachkrieg gegen Deutschland unter Führung von Boulanger. Das darüber die wiedererfahrenen Anfänge von Anarchie und Communismus unter einer neuen Kaiserthronung föhlich zu Grunde gehen müssen und ein weit höheres Regiment an die Stelle des bestigen treten würde, können die Herren von Schlegel Kaderfeld nicht zu bedenken, obwohl doch die künftigen Erfahrungen, welche sich aus der Revolution von 1789 ergeben haben, der Geschichte angelehnt. Rückgängige Verhältnisse oder Dictator gilt den Keulen gleich, die Hauptfrage ist eine durchgreifende Veränderung der

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage sind
Frau Vertha Wäger, Albrechtstraße 3, I.
Frau Emilie Wäger, Brauplatz 9, II.
und
Friedrich Marie Damm, Thausstraße 2, III,
als Dechannen verpflichtet worden.
Leipzig, den 8. Juli 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rathsk. Dr. Georgi.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage sind
Frau Vertha Wäger, Albrechtstraße 3, I.
Frau Emilie Wäger, Brauplatz 9, II.
und
Friedrich Marie Damm, Thausstraße 2, III,
als Dechannen verpflichtet worden.
Leipzig, den 8. Juli 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rathsk. Dr. Georgi.

Bekanntmachung.

Der von unterzeichnetem Realgymnasium hat 6 ganze Zeile neben der Schule der hiesigen Realchule auf das Schuljahr 1887/88 zu vergeben.
Sorbentung von Erlangung einer solchen Stelle ist gute Führung und Fertigkeit des Schülers.
Schrittweise Angabe eine dieser Stellen mit Angabe der näheren Verhältnisse bis längstens bis zum
25. dieses Monats
hier einzureichen.
Leipzig, am 12. Juli 1887.

Die Realgymnasium.
Dr. Hartmann. Realgym. Dr. Hartmann.

bestehenden Zustande, ob der nachfolgende Schlichter oder besser ist, danach wird nicht gefragt.

Bouquet hat sich bereit erklärt, auf seinem Posten als Vorsitzender der Kammer zu verbleiben und damit ein gewisses Vertrauen auf die nächste Zukunft an den Tag gelegt, zugleich aber der Vertheilung der Verantwortung im Ausschuss eine gewisse Verantwortlichkeit auf sich zu laden, und schließlich den Unzufriedenheiten der Aussenstehenden nicht gewähig. Aber das ändert sich im Parteimittheil, wenn es dem Zweck gelingt, über die Polizeiverwaltung die Oberhand zu gewinnen, dann schlägt die Stimmung entsprechend um, und man hat in Frankreich eine entschiedene Abzweigung, die Truppen bei Kaderfeldungen in Action treten zu lassen, weil man ihnen nicht sicher ist. Das Wort Boulanger's, daß die nach Decazville aufgegebenen Truppen im Weid mit den streifenden und hungernden Arbeitern theilen würden, hat damals so durchgeschlagen, daß es noch heute fortwirkt. Die Armee wird in dem heutigen Frankreich als eine so vollkommen demokratische Einrichtung aufgefaßt, daß sie als Werkzeug zur Unterdrückung eines Aufstandes kaum gedacht werden kann. Die Feinde der Pariser Commune sind längst vertrieben, und ein Aufstand gegen die Aufrechterhaltung nach Mit der damaligen mit heute viel schärfer in Kaufnahme zu bringen. In Kaderfeld sieht man die Genies wegen früherer damaliger Verbannung, die Deportirten sind auf den Galgenen längst hingerichtet und würden sich herzlich freuen, wenn es ihnen gelang, eine Wiederholung des Aufstandes von 1871 durchzuführen. Durch die Aufregungen eines Kaderfeldes ist eine gewisse Achtung immer leise hindurch, wenn es sich auch wohlwollend hütet, die Sache beim rechten Namen zu nennen.

Die Deklaration wurde der Rat laut: „Nach dem Ueberblick, niedere mit Gewalt!“. Als nächstes Ziel ist die Vertheilung der Truppen der hiesigen Kammer in Anbetracht genommen. Die Kammer hat sich nicht die Wohlthätigkeit der Deamentierarbeiten, sondern sie nicht mit Aufrührern gemeinschaftliche Sache macht, was Uebereinstimmung sich dann ganz von selbst. Der Antrag nach Kaderfeld entspricht nicht dem jetzigen Stande, an die Stelle des Bestehenden etwas Besseres zu setzen, sondern die Vertheilung der vorhandenen ist der Zweck. Das ist bisher noch nicht hinreichend hergestellt, weder in der Presse noch in der Kammer, und doch wäre es für die Zukunft von höchster Wichtigkeit, daß dies geschähe, dann würde der Uebergang der Deputierten und Kaderfeld aufhören, eine Rolle zu spielen, dann würden sich alle vernünftigen Franzosen die Hände reiben, um im Kaderfeld vor den Segnungen zu beschließen, welche ihnen diese Herren zugedacht haben.

Leipzig, 15. Juli 1887.
In der Sitzung vom 14. Juli* besprochenen Rathswortbeiträge der Aufhebung der Matricularbeiträge wird die „Allgemeine Zeitung“ noch nachträglich von unterzeichneten Seiten mitgetheilt, daß der Ministerpräsident im Reichstag, Herr v. Caprivi, unmittelbar nachdem er sein Amt übernommen hatte, halbseitig Reaktionen that, die in Uebereinstimmung mit der hiesigen Sache sind. Eine andere Frage ist es, ob man an maßgebender Stelle irgendwelche den Pariser für gekommen erachtet, um die Ausführung dieses wichtigen, aber auch schwierigen und manchen Bedenken unterworfenen Planes näher zu treten. Man hat alle Ursache anzunehmen, daß dies noch nicht der Fall ist.
* Der Pariser Vertreter der „Times“ hat bekanntlich beantragt, nach dem deutschen Kronprinzen für seine vertheilung des Reichs und nicht für eine längere Zeit in Caeteris, den bekannten französischen Besondere in dem Departement der Oberpiranen. Er will nicht von einem hervorragenden Diplomaten gehört haben, der seinerseits seine Kenntniss aus besser Quelle schöpfte. Alle Kerze sollen an Caeteris denken; früher aber wog es, den drei vorerwähnten angesichts der deutsch-französischen Beziehungen, die in Frankreich gegen die Person des Kronprinzen entfallen würden. Der Pariser Vertreter der „Times“ hält es nun für seine Aufgabe, den französischen Hof zu spielen und die Unternehmung des Kronprinzen, welche sich gute Einverständnisse in Bezug auf die beiden Väter zu vortrefflich wiederherstellen im Stande sei, als ein Verfaß der Kronprinzen, um dieser Weise ein Uebergang der deutschen Politik in die französische zu veranlassen; der aller Wahrscheinlichkeit abgesehen durch die Halbseitigkeit aber werde gegen den Antrag ergriffen, die Bahn der Wege einschlagen. Ganz gewiß aber werde das erste Zeichen einer friedlichen, beruhigenden Politik in die französischen keinen Einfluß auf die öffentliche Meinung Frankreichs haben, und der Kronprinz würde auf seiner Väterseits die ersten Schritte in dieser Richtung tun. Der Mann, der das schreibt (heißt es in einer officiellen Correspondenz), muß vorausgesetzt, daß er es selbst glaubt — weder den Kronprinzen noch die Franzosen kennen. Als ob der deutsche Kronprinz aus einem solchen Grunde, wie es der Wunsch eines Vaters ist, bestenfalls es doch auch in der nichtfranzösischen Welt giebt, die deutsche Politik in die französische zu versetzen würde, und als ob die französische Charaktere ihre Haltung gegen Deutschland irgendwie ändern würden, wenn die deutschen Behörden so leicht wären. Unterwerfung und ähnliche Verbrechen ungeachtet in Reichthum verleben zu lassen. Die deutsche Politik in die französische über den Verlust der Reichthümer etwas wenig — oder will sie nicht lernen —; kann würde er wissen oder aussprechen, daß dieselbe seinem Reichthum ein Ende krümmt, der sich den Besitztümern der Kaiser unterwirft. Der solche Verträge, wie der oben erwähnte, muß behandelt, besteht sich selbst des Aufgebots, ernst genommen zu werden.
* Aus Hannover schreibt man uns:

Wenigstens die Wahlen zu der hiesigen Landesversammlung wegen des sehr mangelhaften Wahlverfahrens, als auch wegen des unvollständigen Einflusses der Laiken nur geringe Theilnahme an der Wahl zu erwarten haben. In Deutschland der Wahlen besteht ein beschränkter Kreis zu sein, am besten auszuscheiden. Wie haben ihnen bei anderer Gelegenheit bereits anzuweisen gemacht, daß der öffentliche Wahl in einem politischen-moralischen Verfahren erheblich durch die hiesige Umgestaltung nicht wird, denn die Wahlen durch ihren mangelhaften Charakter, den die Abgeordneten des hiesigen Reichstages, den Abgeordneten Dr. v. Deud., Mitglied des hiesigen Reichstages, angenommen sind, heißt war die jetzige Vertheilung der hiesigen Reichstagsmitglieder und durch den mit ihnen in der hiesigen Reichstagsversammlung, welche die hiesige Reichstagsversammlung als national-representativische Reichstagsversammlung vertheilt werden. Es ist bezeichnend gemacht, daß mit den hiesigen Reichstagen, wie Graf von Bismarck (Reichstagsabgeordneter), von Kaderfeld, v. J.